

Zugerberg – Goldau und Rigi Kulm – Rigi Kaltbad

Einige Heitenrieder Wanderer beteuerten nach dem «vernebelten» Ausflug auf den Zugerberg am 7. Februar, sie würden diese Wanderung wiederholen. Ein Wanderduo schritt nun am Donnerstag, 19. April 2018 zur Tat.

Freiburg ab 6h17, über Bern und Luzern nach Zug, Ankunft 8h30. Weiter mit dem Stadtbus 11 zur Talstation der Standseilbahn und um 9h04 bereits auf dem Zugerberg. Der Startkaffee wird diesmal bei wunderbarer Aussicht im Wintergarten eingenommen.

Um 9h30 starten wir über grüne Wiesen, kein Schnee liegt mehr auf dieser Höhe. In der Nähe der Tankfalle passieren wir einen riesigen Ameisenhaufen. Tenüerleichterung, es ist schon ziemlich warm. Von hier weg auf Naturstrassen dem Waldrand entlang steil aufwärts, im Februar noch stark vereist. Unzählige Schlüsselblumen und Buschwindröschen säumen den Weg. Ewegstafel auf 990m passieren wir nach einer halben Stunde. Prächtige Aussicht auf Pilatus, Berner-, Obwaldner- und Urner-Alpen. Die Osterglocken sind auch nach Ostern noch schön. Vorbei am Torfhüttli «Turpähütte» mit den vielen Sumpfdotter- und Trollblumen. An verschiedenen Orten werden im Torfgebiet viele Gärten beackert. In Fruebüel zweigen wir rechts ab, hinunter auf einer Asphalt-Strasse nach Balisbrugg, 939m, ebenwegs nach links weiter und danach aufwärts zur Chatzenbergegg, die wir um 11 Uhr erreichen. Hier mündet die Strasse von Pfaffenboden her ein. Es steigt weiter an, vorbei an Stafel und Chnoden. Ich knipse ein Foto mit einer Birke, links davon die Rigi, rechts der Pilatus. Die Fernsicht ist wunderbar. Es geht immer noch weiter aufwärts, Heumoos, 11h25, 1040m. Die Rigi sieht mit ihren Schichten aus wie ein Zebra-Cake. Ab hier wandern wir wieder auf Naturstrassen und Waldwegen.



Nach Rufiberg machen wir an der schönsten Stelle eine Picknickpause auf einem Bänklein mit Sicht auf Walchwil und den wunderbar blauen Zugersee. Nach dem Imbiss geht's weiter, wir wollen nach Goldau hinunter, nicht nach Arth. Bei Dürrenboden erreichen wir den höchsten Punkt auf 1'058m. Im Wald ist plötzlich eine Abzweigung dort hinunter, markiert als Bergweg. Hoppla! Der weniger beschwerliche Weg wäre ordentlich länger. Ziemlich steil hinunter. Die Höhenkurven auf der Karte berühren sich fast. Ab und zu geht's zwischen grossen Felsblöcken durch, wohl noch Überreste vom Bergsturz im Jahr 1806. Bei dieser Naturkatastrophe an der Südflanke des Rossbergs rutschten 40 Mio Kubikmeter (!) Nagelfluhgestein ins Tal hinunter und begruben 457 Menschen, viel Vieh, Wohnhäuser, Ställe, Kirchen und Kapellen unter sich. Im Bergsturzgebiet entstand inmitten von gewaltigen Felsblöcken der Natur- und Tierpark Goldau als beliebtes Ausflugsziel.



Härzigwald, bereits auf 840m unten. Aus dem Wald hinaus, dann sehen wir die blühenden Kirschbäume in voller Pracht. Wieder auf der Asphaltstrasse brennt die Sonne unbarmherzig stark für diese Jahreszeit. Durch das Dorf Goldau erreichen wir den Bahnhof um 13h45. Wir hätten den Abstieg nicht so rassig machen müssen. Die blaue Rigibahn fährt erst in einer halben Stunde. Auf der ganzen Wanderstrecke vom Zugerberg gab es keine einzige Einkehrmöglichkeit. Der Besuch des Restaurants Pfaffenboden hätte einen längeren Umweg bedeutet.

Abfahrt in Arth-Goldau mit der Rigibahn um 14h10. Der von uns schon mehrmals bestiegene Grosse Mythen sieht aus der Perspektive «unbegehrbar» aus. Vorbei an Chräbel mit der neuen Luftseilbahn nach Rigi Scheidegg hinauf. Erste Schneeresten auf der Schattenseite sind ab 1'200m Höhe zu sehen. Vorbei an Rigi Klösterli nach Rigi Staffel. Von hier weg fahren die beiden Bahnen von Goldau und von Vitznau her parallel hinauf nach Rigi Kulm. Sehr viele Krokusse bedecken die grünen Matten. Rigi Kulm an 14h47. Wir besteigen die Spitze der Rigi mit der grossen Antenne. Der Fussweg nach oben ist durch den Schnee hindurch gepfadet. Die vornehmlich chinesischen Touristen und wir bestaunen von ganz oben die grandiose Rundumsicht. Fotoapparate klicken, mit und ohne Selfies. Wir bestaunen dieses Panorama lange. Die 13 Seen sind bald eruiert, die Berge im weissen Kleid etwas schwieriger. Nun, dafür gibt es Orientierungstafeln. Im Bergrestaurant möchten wir anschliessend etwas trinken. Dieses eröffnet aber erst in zwei Tagen, am 21. April. Da haben die Wirtsleute in den letzten schönen Tagen einiges verpasst.

Wir benützen deshalb den Wanderweg hinunter, erreichen nach 25 Minuten Rigi Staffel, bekommen hier das Gewünschte und lassen es uns auf der Terrasse gut gehen. Weil der Fahrplan des Schiffsverkehrs ebenfalls erst ab 21. April dichter wird bleibt uns weitere Zeit. Dann auf dem Wanderweg ab Staffel hinunter zum Chänzeli und in 35 Minuten hinüber nach Rigi Kaltbad. Diesmal mit der roten Rigibahn ab Kaltbad um 17h15 hinunter nach Vitznau, Hinten bei der «Nase» des Vierwaldstättersees fährt kurz danach das Schiff um die Ecke. In einer knappen Stunde erreichen wir von Vitznau aus die Stadt Luzern. Punkt 19 Uhr mit der Bahn über Bern ohne umzusteigen wieder in Freiburg. Ein prächtiger voll ausgefüllter Tag hat seinen Abschluss gefunden.

Wanderzeit auf dem Zugerberg: 3h45, auf der Rigi: 1h00.

Diesmal fuhren alle öffentlichen Verkehrsmittel minutengenau. Die Tageskarte der Gemeinde war nicht nur für die SBB, sondern auch für den Stadtbus in Zug, die Zugerbergbahn, die beiden Rigibahnen und das Vierwaldstätterseeschiff gültig! Empfehlen würden wir nach Abklingen des Muskelkaters statt den Abstieg nach Goldau eher jenen nach Arth!

Beat Schmutz, Düringen